

Für die CDU Obergrombach steht außer Frage, dass sich die im Außenbereich schleichenden Veränderungen vergangener Jahrzehnte und vermehrte Auffälligkeiten in neuerer Zeit

### **unsere Landschaft, unsere Natur und unser Klima**

zunehmend belasten.

Aus diesen Veränderungen ergeben sich vielfältige Herausforderungen für die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, in Verwaltung und Betrieben, aber auch für jeden Einzelnen von uns.

Dies hat uns veranlasst, diesen Themenbereich in einem öffentlichen



mit unseren Mitgliedern und interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Missstände zu erheben, zu diskutieren und in einem Workshop aufzuarbeiten.

In diesem Positionspapier haben wir zunächst die unseres Erachtens vordringlichen Problemfelder und Missstände dargestellt und notwendige Anforderungen in Form von möglichen Maßnahmen (b) beschrieben.

***Für unsere Landschaft, unsere Natur und für unser Klima sind wir alle mitverantwortlich!  
Deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, an die Eigenverantwortung und Vernunft jeden Einzelnen zu appellieren!***

***Jeder von uns kann durch sein Verhalten und bewusstes Handeln einen, wenn auch kleinen, Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten!***

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, insbesondere bei unseren, in den Bereichen Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau, Wildhege sowie Obst- und Gartenbau, sachkundigen Mitgliedern und Bürgern.

**Um für Abhilfe beitragen zu können, bitten wir unsere Ortschafts- und Stadträtinnen und -räte, sich mit den in diesem Papier dargestellten Missständen intensiv zu beschäftigen und sich für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen einzusetzen.**

### Problemfelder, Missstände und Auffälligkeiten

#### **1. Landschaftsverchandlung aufgrund zunehmender Zersiedlung im Außenbereich und damit verbundene Störungen unserer Natur**

- In den letzten Jahrzehnten haben wir eine schleichende Zersiedlung unseres Außenbereiches durch Bau von Hütten, Wochenendhäuschen, Wohnwägen, Unterstände für Maschinen, Autos und Baumaterial, Tierunterstände und unzählige Einfriedungen durch Zäune.
  - Wir sehen darin eindeutige Versäumnisse von Baurechts- und Ordnungsamt. Nach der Landesbauordnung Baden-Württemberg dürfen nur bestimmte Gebäude und Anlagen verfahrensfrei/ohne Genehmigung im Außenbereich errichtet bzw. aufgestellt werden, z.B. Gebäude ohne Aufenthaltsräume, Toiletten oder Feuerstätten bis 20 m<sup>3</sup> Brutto-Rauminhalt, offene Einfriedungen ohne Fundamente und Sockel, die einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb dienen usw.  
Viele der oben genannten Sachverhalte entsprechen aus unserer Sicht nicht den Vorgaben der LBO und es ist zu vermuten, dass zahlreiche ohne Genehmigung errichtet bzw. aufgestellt wurden. In diesem Punkt konzentrieren sich die Verantwortlichen zu stark auf die Wohnbereiche in Stadt und Stadtteilen. Wird die Dachgaube eines Bauherrn größer wie geplant, muss er mit Konsequenzen rechnen. Im Außenbereich hingegen ziehen unerlaubte Entwicklungen keine Konsequenzen nach sich.
  - Es sind hierbei auch nicht nur die baulichen Veränderungen in der Landschaft, sondern auch die vielen Beunruhigungen der Wildtiere und Gefährdungen durch unerlaubte Zäune zu nennen.
  - An den Wochenenden finden Feste statt und die Gäste fahren bis spät in die Nacht in der Natur herum.
- ↳ Baurechts - und Ordnungsamt müssen aktiv werden.  
Der Bestand an Gebäuden, Zäunen etc. im Außenbereich müssen überprüft und Landschafts- und Natur beeinträchtigende bzw. störende Bauwerke und Ablagerungen entfernt werden.*

- Bei ein paar wenigen Hütten würde man sich bestimmt nicht daran stoßen, aber es sind mittlerweile weit über 100 solcher Einrichtungen auf Obergrombacher Gemarkung zu finden und das Landschaftsbild hat sich dadurch sicherlich nicht zum Positiven entwickelt.
- Naturraum muss Naturraum bleiben, der Flächenverbrauch der urbanen Gesellschaft ist nicht nachhaltig, da müssen wir zumindest unsere heimische Natur vor solchen Entwicklungen schützen.

## 2. Beeinträchtigung des Wildes und aller freilebender Tierarten durch vielfältige Störungen wie freilaufende Hunde, individuelle Freizeitgestaltung bei Tag und Nacht, verbotswidriges Fahren auf gesperrten Wirtschaftswegen und in diesem Zusammenhang entstehende wilde Müll- und Bauschuttalagerungen.

- ↳ *Erlassung eines Leinenzwanges für Hunde im Außenbereich, zumindest in der Brut- und Setzzeit.*
- ↳ *Fahrzeugkontrollen auf Wirtschaftswegen sowohl Werktags als auch an Wochenenden, wenn sich Freizeit – Spazier- und Müllfahrten häufen.*  
**Müll wird in die Natur gefahren und nicht getragen!**
- ↳ *Ordnungsdienste der Stadt in höherem Maße auch in den Ortsteilen einsetzen.*  
Das Ordnungsamt kümmert sich zu intensiv um die Kernstadt, die Ortsteile kommen zu kurz, der Außenbereich entzieht sich nahezu jeglicher Kontrolle und Überwachung!
- ↳ *Ideal wäre, wie beispielsweise in Gondelsheim, die permanente Präsenz eines Feldschützes, welcher durch Kontrollen und Erfassung von Missständen Abhilfe schaffen könnte .*  
Ein Feldschütz würde sich aus unserer Sicht in hohem Maße durch Erhebung von Bußgeldern und Vermeidung von wildem Müll, deren Entsorgung die Stadt jährlich tausende von Euro kostet, weitgehend selbst finanzieren. Auch kann dadurch eine gewisse Abschreckung erzeugt werden.

### 3. Grünflächen, Weinbau sowie Förderung und Erhalt von Obstgehölzen und Streuobstwiesen

- ! „Heute Blühwiese – Morgen Maisfeld?“ fragt man sich neuerdings in Obergrombach, nachdem ein auswärtiger Landwirt vor kurzem mehrerer, gepachtete **Grünflächen** aufgerissen, mit Pestiziden bearbeitet und Blühwiesensamen eingebracht hat.
- Da solche Maßnahmen normalerweise im Frühjahr und nicht in der Zeit der Wiesenblüte zu erledigen sind, sehen wir darin neben der unsachgemäßen auch die widerrechtliche Bearbeitung von Grünflächen, die teilweise sogar in FFH-Gebieten liegen.
- Wir begrüßen die Anlage von Blühwiesen auf geeigneten Flächen zur Unterstützung heimischer Insekten sehr.
- ↳ *Inbesondere wären blühende Sträucher und Blumen auf öffentlichen Plätzen und in privaten Vorgärten und Gärten wünschenswert.*
- ↳ *Die Einhaltung der Regelungen zur Behandlung von Grünflächen (z.B. Umbruchverbot) muss kontrolliert und ggf. sanktioniert werden.*
- ↳ *Der Einsatz von Pestiziden zur Vorbereitung von Blühwiesen auf Obergrombacher Gemarkung muss unterbunden werden!*
- ↳ *Wir appellieren an die Grundstückseigentümer, bei Verpachtung verantwortlich darauf zu achten, was mit ihrem Grundstück passiert und ggf. beim Pächter zu intervenieren, wie dies im vorliegenden Fall teilweise geschieht.*
- Das Land hat Förderrichtlinien für den **Erhalt von Obstbäumen** verabschiedet, welche aber erst ab einer Summe von mind. 100 Bäumen zum Tragen kommen!
- ↳ *Hier wäre es wünschenswert, wenn die Bagatellgrenze auf ein Minimum an Obstbäumen herabgesetzt wird. Es sind gerade jetzt, im Hinblick auf die Klimaerwärmung, alle Bäume wichtig die gepflanzt und gepflegt werden und nicht nur die über 100.*
- ↳ *Sinnvoll wäre eine mit öffentlichen Mitteln teilfinanzierte Baumpflanzaktion für Grundstückseigentümer auf Bruchsaler Gemarkung, bei der jeder Eigentümer z. B. drei Obstbäume zum stark ermäßigten Preis bekommt.*  
In Sinsheim z.B. wurden so, im Zuge der Heimattage, über 1250 Obstbäume gepflanzt. Es gibt sicherlich viele, die in dieser Hinsicht was machen wollen, brauchen aber einen kleinen Anschub und die Begeisterung für ein nachhaltiges Projekt!
- Seit Jahren geht der Nebenerwerbs-**Weinbau in Obergrombach** aus unterschiedlichen Gründen stark zurück. Die Weinberge liegen brach, werden anderweitig genutzt oder verbachtet.

- Teilweise sollen schon Weinbaurechte an Auswärtige verkauft worden sein und stehen somit Interessenten am Ort mit mehr zur Verfügung.
- ↳ **Wir appellieren an die Grundstückseigentümer, Weinbaurechte für Obergrombach zu halten und möglichst zum Zwecke des Weinbaus zu verbachten.**

### **Schlusswort**

Bei aller Diskussion und Emotion, die diese Themen bei vielen Bürgern hervorrufen, darf man allerdings nicht vergessen, dass hierzu nicht die gesetzliche Grundlage fehlt, sondern dass eine Gesellschaft und auch die Verantwortlichen bei diesen Problemen gerne mal wegschauen und der Sache ihren Lauf lassen.

**Hier müssen auch einmal unpopuläre Entscheidungen getroffen werden.  
Wir meinen, das sollte uns unsere Obergrombacher Landschaft, unsere Natur  
und unser Klima wert sein!**

Bruchsal, im Juni 2020